

Terrot – die Auferstehung

Es ist geschafft. Strickmaschinenhersteller Terrot produziert in Chemnitz wieder. **metall** sprach mit Betriebsrat Matthias Schindler.

metall: Matthias, ist eure »Auferstehung« symbolisch gesprochen mit dem Wunder von Bern zu vergleichen?

Matthias Schindler: Es klingt verrückt, aber im weitesten Sinne ist es so. Denn wirklich daran geglaubt hatten nach den Ereignis-

Sommer, Sonne, Wind und

...einen schönen und erholsamen Urlaub wünscht allen Kolleginnen und Kollegen sowie ihren Familien das Team der IG Metall Verwaltungsstelle Chemnitz.

sen der letzten Monate die Wenigsten in unserer Truppe.

metall: Warum?

Schindler: Unsere insolvente Firma wurde weltweit zum Kauf angeboten, aber wirkliche Interessenten – Fehlanzeige. Nach über vierjähriger Insolvenzphase kam im Dezember 2005 das scheinbar endgültige Aus – Liquidation der Firma. Alle Mitarbeiter wurden entlassen.

metall: Und dann?

Schindler: Nicht alle wollten sich mit ihrem Schicksal abfinden. Auf Initiative der IG Metall hatte sich bereits eine betriebliche Konzeptgruppe formiert.

metall: Ihr habt also konzeptionell gearbeitet, aber auch Aktionen durchgezogen?

Schindler: Richtig, wir haben Zahlen gewälzt, Strukturen diskutiert, Märkte sondiert und sind

zum Beispiel mit einem Autocorso vor das Finanzministerium in Dresden gezogen. Die vielen Knüppel, die uns von den Gegnern einer Fortführung in den Weg gelegt wurden, hätten wir aber niemals allein beiseite geräumt. Ohne die Beharrlichkeit und das Engagement der IG Metall-Verwaltungsstelle hätte dieser ganze Prozess nicht zum Erfolg geführt. Am Ende hat es sich ausgezahlt, dass die IG Metall in der Belegschaft verankert ist und wir alle gemeinsam für unsere Interessen streiten konnten.

metall: Wie geht es nun weiter?

Schindler: Nach dem schrittweise Hochfahren der Produktion werden wieder 130 Beschäftigte hochwertige Textilmaschinen bauen.

Jetzt werden wir beweisen, dass wir es wirklich können. ◀